



theaterzeitung

MUSIKTHEATER

BALLETT

SCHAUSPIEL

KABARETT

PHILHARMONISCHES ORCHESTER

LUTZ

MÄRZ 2014

theaterhagen

TERRA BRASILIS

CHOREOGRAPHIEN VON TINDARO SILVANO,
HENRIQUE RODOVALHO UND LUIZ FERNANDO BONGIOVANNI

„SO VIEL LATEINAMERIKA
GAB'S LANGE NICHT
AUF EINER DEUTSCHEN BÜHNE“

(theater:pur)



Péter Matkaicsek

Kabarett

THOMAS FREITAG

„Ich nehme euch, liebes Publikum,
in die Pflicht“: Die Kabarettlegende
im Gespräch.

Premiere

LOLA RENNT

Ludger Vollmers Oper nach dem Erfolgsfilm
von Tom Tykwer zeigt uns: „Liebe kann alles.“

Premiere

DIE ACHT FRAUEN

Acht Frauen und ein Toter. Alle haben ein Motiv.
Die musikalische Kriminalkomödie von Robert
Thomas sorgt für Hochspannung!

... SEITE 2

... SEITEN 4/5

... SEITEN 8/9



„WIR STÜTZEN DAS SYSTEM“ – THOMAS FREITAG IM GESPRÄCH

theaterhagen: Herr Freitag, was bringt Sie zum Lachen? Thomas Freitag: Immer wenn der Mensch sich bemüht, gut auszusehen, und dann scheitert. Alles, was mit Eitelkeit zu tun hat, mit Größenwahn.

Die Theaterzeitung erscheint mitten in der Karnevalszeit. Sind Sie Karnevalist? Nein. Aber ein bisschen bin ich durch den Karneval auf die Berufsfindung gekommen. Mein Vater hat in der Diaspora im schwäbischen Baden-Württemberg über die katholische Gemeinde ein Kostümfest veranstaltet und daraus wurde mit der Zeit eine attraktive Karnevalssitzung. In diesem etwas pietistischen Backnang, wo ja in der Mehrheit Protestanten wohnten, war man es gar nicht gewohnt, dass man lustig sein und Feste feiern kann. Am Ende war's ein grandioser Erfolg. Da bin ich schon als Steppke aufgetreten.

Am 3. April sind Sie mit Ihrem Programm „Der kaltwütige Herr Schüttlöffel“ zu Gast am theaterhagen. Das Wort „Kaltwütigkeit“ kannte ich vorher gar nicht. Na, das gibt es schon. Ich sage Ihnen, wie ich darauf gekommen bin: als im Fernsehen mal wieder ein Bericht über das Leben von Axel Springer kam. Da wurden verschiedene Leute zu Springer und der Zeit der 1968er befragt – unter anderem Hans-Christian Ströbele, der auf seinem Fahrrad am Reichstag vorbei fuhr. Am Ende wurde ihm die Frage gestellt, was er heute dazu empfindet und da sagte er: „Immer noch kalte Wut“. Das heißt, er hatte sich in der Vergangenheit schon einmal darüber aufgeregt, aber es ist für ihn nicht bewältigt. Kalte Wut ist eine Wut, die eigentlich immer da ist.

Herr Schüttlöffel ist ein Bibliothekar, der seine Bücher als Geiseln nimmt. Da alle klugen Gedanken der Welt schon einmal gesagt und vielleicht sogar schon aufgeschrieben wurden, werden sie wohl in Büchern stehen. Das heißt, wir müssen das Rad nicht neu erfinden, wir müssen eigentlich nur nachlesen. So kam ich auf die Bibliothek. Herr Schüttlöffel, der seine Bibliothek verteidigt, die geschlossen werden soll, der regt sich eben auf: über den Rationalisierungswahn, darüber, dass immer über Geld geredet wird und nicht über Haltung und Geist... Aber in diesem Programm geht es vor allem auch darum, dass wir das System stützen.

Und deswegen richtet sich Herr Schüttlöffels Wut unter anderem gegen Schnäppchenjagd. Wenn Karl Marx auftritt und sein Scheitern eingesteht, weil er nicht wusste, dass in Bangladesch eine noch ärmere Socke hockt, dann wendet er sich natürlich auch an die Schnäppchenjäger, die den Turbokapitalismus fördern. Ich wollte in meinem Programm nicht schon wieder Frau Merkel aufs Korn nehmen, sondern ich habe gesagt: Ich nehme euch, liebes Publikum, mal in die Pflicht, die ihr das alles goutiert und im Kabarett sitzt und alles schön abnickt – ihr stützt das genauso mit, fertig.



Als junger Mann haben Sie eine Lehre zum Bankkaufmann gemacht, also in dem System gearbeitet, das Sie heute kritisieren. Von der Schule gleich ins Theater – das wäre ja ein bisschen so, als wäre man mit dem Kopf immer in den Wolken. Ich durfte auch nicht direkt ans Theater. Meine Eltern haben gesagt, ich muss zuerst etwas Normales machen. Ich war dann auf dem Bau, habe alles Mögliche ausprobiert, bis mein Vater davon genug hatte. Er ging zu unserem Nachbarn, der war ein Bankdirektor, und sagte: „Bitte, nimm ihn in die Lehre, ich halte es nicht mehr aus!“

Was ist das Wichtigste, das Sie aus dieser Zeit mitgenommen haben? Es war eine wichtige Erfahrung, mit Menschen zu arbeiten, die sich in der Realität bewegen und auch mit deren Widrigkeiten zu tun haben. Zum Theater zu gehen, das heißt ja auch immer, die Kindheit in die Hosentasche zu stecken und dem real existierenden Alltag zu entfliehen. Ist ja auch richtig so. Das andere ist das Verhältnis zum Geld: Viele, die plötzlich zu schnellem Geld kommen, wissen leider nicht damit umzugehen. Ich habe gelernt, dass man für sich selbst zu sorgen hat und auch eine Verantwortung hat, was das anbelangt.

Das Gespräch führte Adaora Geiger

3. APRIL 2014 · 19.30 UHR · GROSSES HAUS

NANGABOKO! – BRIGANDS!

NACH FRIEDRICH SCHILLER

23. MÄRZ 2014 · 18.00 UHR · GROSSES HAUS

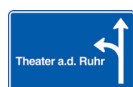


Foto: Serge Hivert

REGIE
Martin Ambara / Arne Pohlmeier
CHOREOGRAPHIE
Clémence Ngantonga
MUSIKALISCHE LEITUNG
Aimé Mama

Die Regisseure Martin Ambara und Arne Pohlmeier erarbeiten gemeinsam mit Schauspielern des freien „Theaterlabors OTHNI“ aus Kamerun ein Musiktheaterstück auf der Basis von Schillers „Die Räuber“.

Im Zentrum der interkulturellen Adaptation stehen die afrikanischen Traditionen der „Mvet“, eine Art Kaste von Bänkelsängern, die früher zur Information und Unterhaltung ihres Publikums von Ort zu Ort wanderten und gegen Kost und Logis ihre Programme zum Besten gaben. Die acht Schauspieler, Sänger und Tänzer gestalten die wilde Geschichte um Franz und Karl Moor zu einem zeitgenössischen, musikalisch-szenischen Mvet-Bericht um, ganz so, als trieben „Die Räuber“ ihr Unwesen heute – in der Waldsavanne im Norden Kameruns.

Das Stück entsteht binnen einer etwa zweijährigen Projektlaufzeit mit Unterstützung des Goethe-Instituts Kamerun.

„EIN ZAUBERHAFTER ABEND!“ — TERRA BRASILIS



Über Temperament und Vielseitigkeit der 14-köpfigen Truppe kann man nicht genug staunen. Einen unterhaltsamen, bunt beschwingten Auftakt bietet Tindaro Silvanos ‚Impromptu‘ mit der rassig jazzigen Musik von Egberto Gismonti. Heben und Hechten – bis die Männer genug haben und die horizontal gehaltenen Frauen einfach auf den Boden plumpsen lassen. Licht aus nach fetzig-frechem Spiel in farbenfrohem Ambiente! In der Uraufführung von Rodovalhos ‚Auschnitte‘ verströmen Bossa Nova-Gesänge von Paula Morelenbaum große Sinnlichkeit: knisternde Erotik, gepaart mit höchster technischer Präzision und Eleganz. Höhepunkt ist ein atemberaubendes Duett, bei der Premiere grandios getanzt von Brendon Feeney und Ana Rocha Nené. Wenn das kein Gala-Highlight wird! Ureinwohnern Brasiliens, den Tupí, erweist Luiz Fernando Bongiovanni mit seiner Choreografie ‚Tupí,

or not tupí that is the question‘ Reverenz. Da geht's plötzlich übermütig zu wie beim Karneval in Rio. Was für eine fröhliche ‚Tanzstunde!‘ (theater:pur)

„Was für ein zauberhafter Abend! Eine Produktion, die eine große Bandbreite des Vokabulars zeitgenössischen Tanzes vorstellt und mit der teils sportlich-spannenden, teils berührend-poetischen Macht ihrer Bilder das Publikum bei der Premiere zu lang anhaltenden Begeisterungstürmen hinreißt. Farben und Licht gestalten den Raum, dazu kommen die wunderbaren Kostüme von Rosa Ana Chanzá. Die Hager Tänzern und Tänzer überwinden mit ihren akrobatischen Hebefiguren und Sprüngen regelrecht die Grenzen der Schwerkraft. Die Compagnie präsentiert eine verblüffende und wunderschöne Vielfalt von Können auf allerhöchstem Niveau.“ (Westfalenpost / Westfälische Rundschau)

JEDER SCHÜLER INS THEATERHAGEN

Die erfolgreiche Aktion des theaterhagen und seines Fördervereins geht nun bereits in die fünfte Spielzeit.

Das Prinzip ist einfach: Möchten Gruppen eine Produktion besuchen, die unter dem Banner von „Jeder Schüler ins theaterhagen“ läuft, so erwirbt der Theaterförderverein die Karten und stellt diese kostenfrei zur Verfügung.

Zusätzliche Angebote des theaterhagen, wie z.B. Vor- und Nachbesprechungen des Stückes sind möglich, aber auch einem reinen „Vergnügungsbesuch“ steht nichts im Wege.

Mit großzügiger Unterstützung des



**Jeder-Schüler-
ins-theaterhagen**

Folgende Produktionen können in der Spielzeit 2013/2014 besucht werden:

LUCY UND DER WASSERSCHADEN

Umweltstück von W. Hahn und H. Steinmeier
ab dem Vorschulalter
Uraufführung am 16. Februar 2014

LOLA RENNT

Oper von L. Vollmer
ab Klasse 10/ EF
Premiere am 8. März 2014

TOTE PINGUINE SCHMECKEN NICHT

Theaterstück von M. Baltscheit
ab 10 Jahren
Uraufführung am 1. Juni 2014

Gruppenbestellungen bitte an:
tillmann.schnieders@stadt-hagen.de
oder 02331 / 207 - 3223

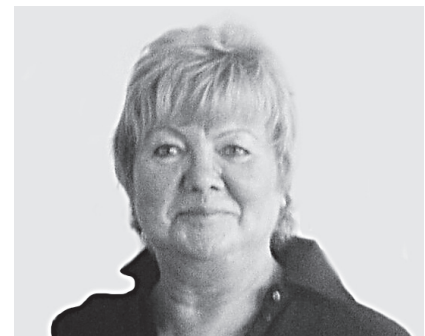


NACHRUFE



Stefan Kühle

Am 25. Januar 2014 ist Stefan Kühle, Theaterfotograf des theaterhagen, verstorben. Das Familienunternehmen Foto Kühle hat das Theater in der zweiten Generation seit mehr als 60 Jahren begleitet. Wir behalten Stefan Kühle in Erinnerung als liebenswerten Menschen, der seinem Theater eng und leidenschaftlich verbunden war. Davon werden noch lange die zahlreichen Bilder zeugen, die in seiner Zeit als Theaterfotograf entstanden sind, und die in den Foyers des theaterhagen an ihn und seine Arbeit erinnern. Sein Tod kam für uns vollkommen unerwartet. Er hinterlässt eine große Lücke. Unser Beileid und unsere Gedanken gelten seiner Familie.



Ingrid Mellwig

Im Dezember 2013 ist Ingrid Mellwig, geb. Hagemann, plötzlich und unerwartet verstorben. 18 Jahre lang hat sie an der Theaterkasse des theaterhagen gearbeitet, die letzten fünf Jahre davon als Leiterin. 2008 ging die damals 60-jährige in den Ruhestand. Am 5. August verkaufte sie ihre letzte Theaterkarte, für das Musical „West Side Story“: Es war der erste Verkaufstag nach der Sommerpause und der Ansturm war wie immer gewaltig – da ließ es sich die Chefin nicht nehmen, noch einmal an vorderster Front zu sitzen. Ingrid Mellwig wurde wegen ihres ausgeglichenen und fröhlichen Wesens sehr von ihren Kollegen geschätzt. „Ihre“ Theaterkasse hatte die gelernte Bürokauffrau stets fest im Griff und auch nach ihrem Ausscheiden aus dem Berufsleben stand sie den Kolleginnen im Kartenverkauf gelegentlich noch mit Rat und Tat zur Seite – wir vermissen sie sehr.



PREMIERE

LOLA RENNT

OPER VON LUDGER VOLLMER

TEXT VON BETTINA ERASMY

NACH DEM GLEICHNAMIGEN FILM VON TOM TYKWER

Mit großzügiger Unterstützung von:



Gefördert im Rahmen des Fonds
Neues Musiktheater 2014



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



HAGENER ERSTAUFFÜHRUNG
PREMIERE AM 8. MÄRZ 2014
19.30 UHR · GROSSES HAUS

BESETZUNG

MUSIKALISCHE LEITUNG

David Marlow

INSZENIERUNG

Roman Hovenbitzer

AUSSTATTUNG

Jan Bammes

LICHT-DESIGN

Ulrich Schneider

BILDGESTALTUNG / PROJEKTIONEN

Krista Burger

DRAMATURGIE

Ina Wragge

CHOR

Wolfgang Müller-Salow

WEB-DOKUMENTATION

Volker Köster und Lars Klostermann

MIT: Kristine Larissa Funkhauser, Maria Klier; Dirk Achille, Raymond Ayers, Richard van Gemert, Michail Milanov, Rolf A. Scheider, Ulrich Schneider, Chor und Extrachor des **theaterhagen**, philharmonisches **orchesterhagen**, Statisterie des **theaterhagen**

„LIEBE KANN ALLES“

Ob das stimmt, wird sich herausstellen. Zunächst haben Lola und ihr Freund Manni ein großes Problem: Manni, der als Kurier für Ronnie arbeitet, hat eine Tasche mit viel Geld in der U-Bahn liegen lassen. Sein Boss erwartet in 20 Minuten die Übergabe, ansonsten muss Manni um sein Leben fürchten. In panischer Angst ruft er seine Freundin an, die kurz überlegt, wie sie das Geld beschaffen kann und los rennt – die Zeit läuft. Ihr erster Versuch bei ihrem Vater, Chef einer Bank, scheitert – die 20 Minuten sind um, aber die Zeit springt zurück, und sie erhält eine zweite und eine dritte Chance... Zwischen den drei „Runden“ gibt es jeweils eine ganz ruhige und besinnliche Szene, in welcher das junge Paar über die Beziehung, die Liebe sinniert: „Liebst du mich?“ „Na sicher.“ „Wie kannst du sicher sein?“ „Weiß nicht, bin's halt.“ „Und wenn du mich nie getroffen hättest?“ „Was wäre dann?“ „Das ist der Augenblick, wo die Zeit still steht und Liebe die Zeit anhält.“

Nach der erfolgreichen Hagener Aufführung von Vollmers Oper „Gegen die Wand“ in der Saison 2010|11 hat das Theater nun „Lola rennt“ auf den Spielplan gesetzt. Diese Oper war ein Auftragswerk des Theaters Regensburg, wo sie 2013 uraufgeführt wurde. Sie entstand nach dem gleichnamigen bekannten, international gefeierten Film von Tom Tykwer (1998), der trotz oder gerade wegen seiner ungewöhnlichen Erzählstruktur der erfolgreichste deutsche Film des Jahres wurde und bis heute über 30 Auszeichnungen erhielt.

Werkstattgespräch & Offene Probe
1. März 2014 · 11.30 Uhr · Theatercafé
Eintritt frei

IM VORFELD DER PREMIERE SPRACH GASTDRAMATURGIN INA WRAGGE MIT DEM KOMPONISTEN.

Ludger, Du hast schon mehrmals einen Film als Sujet für eine Oper gewählt. Was hat Dich an „Lola rennt“ interessiert und gereizt? Das war die philosophische Frage: Was ist die Zeit für uns Menschen? Welche Bedeutung hat sie in unserem Leben? Müssen wir akzeptieren, dass unsere individuelle Lebenszeit durch eine turbokapitalistische Gesellschaft in kleinste Maßeinheiten zerschnitten, abgerechnet und verwertet wird? Gibt es noch Räume in unserem Leben, auf die die kapitalistische Verwertungsmaschine absolut keinen Zugriff hat, Vakuolen, die jedem Menschen eine eigene, von seinem „Gebrauchswert“ als „Ware“ oder Konsument unabhängige, Würde garantieren?

Es geht um „Zeit“, „Zufall“, „den Augenblick“, „die Ewigkeit“ und natürlich auch um „die Liebe“. Welcher Begriff hat für Dich die größte Bedeutung? Die Ewigkeit, die sich im Augenblick der Liebe manifestiert.

Mit welchen musikalischen Mitteln hast Du die in dieser Geschichte vorherrschende Hektik, Schnelligkeit, Unruhe und überhaupt das prägende Thema „Zeit“ dargestellt? Meine Oper „Lola rennt“ ist so strukturiert, dass sie ZEIT-Phasen und NICHTZEIT-Phasen hat. Die ZEIT-Phasen bilden unser Leben im Turbokapitalismus ab; jeder kleinste Zeitabschnitt dieser Phasen ist durchmessen von Grooves, von komplexen Rhythmen, rhythmischen Pattern (Bausteinen), „Isometrien“, die – nicht immer laut, aber in hoher Geschwindigkeit – mit exakten Metronomangaben abrollen. Auch die Instrumentierung ist stark rhythmisch geprägt: 3 Schlagzeuger und ein Paukist heizen ordentlich ein,

und selbst die Orchesterinstrumente, wie Streicher, Bläser, Klavier werden oft mit rhythmischen Einwüfen und groovigen Linien so eingesetzt, dass man sie als einen großen Schlagzeugapparat erleben kann. Die NICHTZEIT-Phasen sind geprägt von Fermaten (Haltepunkten), von „Luftholen“ und „Ausruhen“, von fließend wechselnden, sehr langsamen Tempi. Dort hören wir den Chor a capella oder vor liegenden Streichern, dazu schwebende Vibraphonklänge.



KOMPONISTEN-PORTRÄT
LUDGER VOLLMER IM GESPRÄCH
6. MÄRZ 2014 · 18.00 UHR · THEATERCAFÉ
KOSTENLOSE ZÄHLKARTEN AN DER THEATERKASSE

„Als Komponist kann ich mit der Oper definitiv am meisten ausrichten. Die Oper ist im Aufwind. Es gibt keinen Ort, der durch sie nicht berührt wird.“

Ludger Vollmer wurde 1961 in Ostberlin geboren. Nach einer technischen Ausbildung entschloss er sich zu einem Musikstudium an den Musikhochschulen Weimar und Leipzig (Violine, Viola und Komposition). Als Bratscher wirkte er in verschiedenen Orchestern und studierte zudem Diplompädagogik für Improvisation in Leipzig. Ferner nimmt er einen Lehrauftrag in Weimar wahr und absolvierte Aufbaustudien bei Alfred Schnittke und Dimitri Terzakis. 1997 erhielt er ein Stipendium der Villa Massimo in Rom.

LOLA RENNT

Vollmers Kompositionen (Solostücke bis groß besetzte Werke) reichen von geistlicher Musik über Weltmusikprojekte mit Improvisation bis hin zum Musiktheater. Seine mit dem Europäischen Toleranzpreis ausgezeichnete Oper „Gegen die Wand“ nach dem gleichnamigen Film von Fatih Akin wurde 2008 mit großen Erfolg am Theater Bremen uraufgeführt, erhielt den Deutschen Theaterpreis „Der Faust“ (2011) und erfährt demnächst an der Deutschen Oper am Rhein ihre fünfte Neuinszenierung. 2009 folgte mit „Schillers Räuber – A Rap'n Breakdance Opera“ ein weiteres Projekt, das Brücken zwischen den Kulturen schlägt. Für 2012 wurde Vollmer von der Oper Köln mit der Komposition eines neuen Jugendstücks („Border“) beauftragt.

WEITERE TERMINE:

14.3., 19.3., 30.3. (18.00 Uhr), 4.4., 9.4.,
15.4., 19.4., 18.6. und 3.7.2014 – jeweils um
19.30 Uhr soweit nicht anders angegeben.

„Kurz und gut“

Werkeinführung jeweils eine halbe Stunde
vor Vorstellungsbeginn

Lehrertisch am 6. März 2014

18.00 Uhr · Theatercafé

Anmeldung: [www.theaterhagen.de/
theaterpaedagogik](http://www.theaterhagen.de/theaterpaedagogik)

KURZ VORGESTELLT

Krista Burger (Bildgestaltung / Projektionen) stammt aus Holland und lebt seit mehreren Jahren in Berlin. Die freischaffende Künstlerin (Zeichnungen, Video-Kreationen, Live-Videos u. a.) arbeitet für Theater, verschiedene kulturelle Institutionen oder auch Education-Projekte. Ferner macht sie Live-Cinema-Performances. Ihre Arbeit steht in enger Beziehung zur Architektur, zu Landschaften, zu ihrer unmittelbaren Umgebung. Zudem beinhaltet ihre vielseitige Tätigkeit auch immer wieder das Zusammenwirken mit Musikern. Ihre facettenreichen Ideen kann sie insbesondere auch als Mitglied des in Arnheim gegründeten, u. a. in Österreich, Frankreich, der Schweiz und Deutschland auftretenden Performance-Duos Koschka & Heimprofi realisieren, das Musik (Songs mit surrealistischen Geschichten) mit Live-Videos verbindet und das Publikum auf eine visuelle Reise mitnimmt.



Ulrich Schneider wurde in Dinklage/Niedersachsen geboren, studierte Klavier (Musikhochschule Köln) und machte seine Staatliche Musiklehrerprüfung und Künstlerische Reifeprüfung. Sodann absolvierte er eine Gesangsausbildung. Gast- und Fest-Engagements führ(ten) ihn an mehrere Theater, u.a. nach Aachen, Nürnberg, Mannheim, Krefeld-Mönchengladbach, Karlsruhe, ans Teatro Lirico in Cagliari, nach Südkorea sowie zum Schleswig-Holstein-Musikfestival. Sein Repertoire umfasst Partien wie Sarastro („Die Zauberflöte“), Komtur und Leporello („Don Giovanni“), Daland („Der fliegende Holländer“), Rocco („Fidelio“), Gremin („Eugen Onegin“), Astradamors („Le Grand Macabre“), Basilio („Il barbiere di Siviglia“), Gurnemanz („Parsifal“), Hagen („Götterdämmerung“), Hunding („Die Walküre“), Kaspar („Der Freischütz“), Großinquisitor („Don Carlo“), St. Just („Dantons Tod“). Nun gastiert er als Vater in „Lola rennt“ erstmals auf der Hagener Bühne.

LOLA RENNT IST TEIL DER AKTION
„JEDER SCHÜLER INS THEATERHAGEN“

Jeder-Schüler-
ins-theaterhagen

KULTich

Der etwas andere, junge Blick hinter die Kulissen mit und von Jeannie Hannibal.

Jeden Tag triffst du eine Entscheidung. Eine Entscheidung, die dein Leben verändern kann: Wenn du nicht den Umweg über den Zeitschriftenladen nach Hause gemacht hättest, wärest du vielleicht nicht vom Regen nass geworden, hättest aber auch nie jenen alten Freund getroffen, zu dem du vor Jahren den Kontakt verloren hast. Hätte, hätte, Fahrradkette? Oder doch die wichtigste aller täglichen Aufgaben: zur richtigen Zeit am richtigen Ort die richtige Entscheidung zu wählen? Und was wäre, wenn ich dir diese Entscheidung abnehmen könnte?

Lola bekommt einen Anruf von ihrem Freund Manni: Er muss in 20 Minuten 100.000 Mark übergeben, die er soeben in der U-Bahn vergessen hat. Also rennt Lola los, um ihren Freund zu retten. Doch kann sie, kann ihre Liebe Manni retten? Die Oper „Lola rennt“, angelehnt an den gleichnamigen Film von Tom Tykwer, wird euch diese Frage beantworten. Hier könnte meine Erzählung nun schon zu Ende sein, wäre nicht etwas Besonderes an der Zeit vor der Premiere ...

...nämlich die Webdokumentation zu „Lola rennt“. Steven Spielberg, Martin Scorsese oder Tom Tykwer – was haben sie alle gemeinsam? Sie sind Regisseure. Genau wie diese entscheidet ihr auf der Website der Doku jedes Mal neu, welchen Verlauf die Geschichte nehmen soll. Also schnell auf die Internetseite des **theaterhagen** geklickt und los geht's!

Den Malern beim Pinseln des Bühnenbildes über die Schulter schauen? Kein Problem! Klick. Endlich herausfinden, was bei einer Probe wirklich passiert oder was im Zweifel schief geht? Klick. Wie hat der Komponist seinen Weg ans **theaterhagen** gefunden? Klick. Der Beitrag über die Biographie des Komponisten ist euch doch zu langweilig? Klick, nächstes Video. Ihr habt die Maus in der Hand! Klickt euch einfach hier und da zu den Fotos, Filmclips oder Hintergrundtexten zur Oper, die euch gefallen. Klickt die weg, die euch nicht gefallen. Lest, schaut, klickt, denkt, staunt und erlebt die Entstehung von „Lola rennt“. Kommt Klick für Klick der Premiere von „Lola rennt“ immer näher. Und seid hautnah dabei, wenn im **theaterhagen** alles



in Bewegung gesetzt wird, damit Lola am 8. März losrennen kann.

Worauf wartet ihr noch? Im Gegensatz zu Lola habt ihr nur diese eine Chance, den spannenden Mix aus Film und Doku nicht zu verpassen. Mehr Entscheidung kann ich euch nun wirklich nicht abnehmen ... Bis zur Premiere!

Eure Jeannie

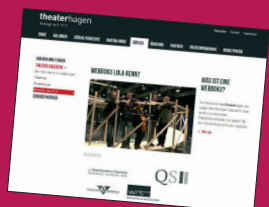
kultich.theaterhagen@gmail.com



LOLA RENNT
OPERA VON LUDGER VOLLMER

LOLA

EL-OH-EL-LA LOLA



JETZT ONLINE:

WEBDOKU AUF

WWW.THEATERHAGEN.DE

MÄRZ 2014

SA 01

THEATER HAUTNAH

Werkstatt & Die offene Probe:
Lola rennt

11.30 Uhr · Theatercafé
Eintritt frei

JESUS CHRIST SUPERSTAR

Rockoper von A. L. Webber
In englischer Sprache
mit deutschen Übertiteln

19.30 – 21.30 Uhr
Großes Haus
Abo W und Restkarten PK 1

SO 02

6. Kammerkonzert

INSPIRATION

Mit Werken von Françaix,
Klughardt und Mozart

**11.00 Kurzführung zu einem
Exponat der Museen**
Kombiticket
(Führung und Konzert) 9,60 Euro
**11.30 Uhr · Auditorium im
Kunstquartier Hagen**
Freiverkauf 6,60/3,30€

Zum letzten Mal

DON PASQUALE

Oper von Gaetano Donizetti
In italienischer Sprache
mit deutschen Übertiteln

15.00 – 17.30 Uhr
Großes Haus
Abo N und Freiverkauf PK 3

DI 04

HIÖB

von K. Tachelet nach dem Roman
von J. Roth

12.00 – 14.30 Uhr · Iutz
Schulvorstellung 6,- €

MI 05

HIÖB

von K. Tachelet nach dem Roman
von J. Roth

12.00 – 14.30 Uhr · Iutz
Restkarten 6,- €

DO 06

HIÖB

von K. Tachelet nach dem Roman
von J. Roth

12.00 – 14.30 Uhr · Iutz
Restkarten 6,- €

KOMPONISTEN-PORTRÄT

Ludger Vollmer im Gespräch

18.00 · Theatercafé
Eintritt frei

FR 07

HIÖB

von K. Tachelet nach dem Roman
von J. Roth

19.30 – 22.00 Uhr · Iutz
Ausverkauft

Der Film zum 6. Sinfoniekonzert

NIGHT OF THE LIVING DEAD (1968)

Horrorfilm von G. A. Romero
freigegeben ab 16 Jahren

20.00 – 21.30 Uhr
**Auditorium im Kunstquartier
Hagen**
Freiverkauf 5,- / 3,50 €
Reservierungen:
Tel. 02331 / 336967 oder
kino@pelmke.de

SA 08

KURZ UND GUT

Werkeinführung – Lola rennt

19.00 Uhr · Theatercafé
Eintritt frei



Premiere
Hagener Erstaufführung
LOLA RENNT
Oper von Ludger Vollmer
19.30 Uhr · Großes Haus
Abo P und Freiverkauf PK 2

SPIELPLAN

SO 09

KLANGREDE

Gespräch zum 6. Sinfoniekonzert
mit Christoph Lang und Gästen

11.30 Uhr
Theater an der Volme
Eintritt frei



KURZ UND GUT

Werkeinführung – Terra brasilis

17.30 Uhr · Theatercafé
Eintritt frei



Uraufführung

TERRA BRASILIS

Choreographien von T. Silvano,
H. Rodvalho und
L. F. Bongiovanni

18.00 – 20.00 Uhr
Großes Haus
Abo Z und Restkarten PK 3

SERVICE

ÖFFNUNGSZEITEN THEATERKASSE

Mo.: geschlossen

Di. bis Fr.: 14.00 – 19.00 Uhr

Sa.: 10.00 – 15.00 Uhr

sowie jeweils 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn

Elberfelder Straße 65 · 58095 Hagen

Tel. 0 23 31 / 207-3218

Fax 0 23 31 / 207-2446

theaterkasse@stadt-hagen.de

www.theaterhagen.de

EVENTIM-Vorverkaufsstellen

Tickets und EVENTIM-Vorverkaufsstellen
auf www.eventim.de

Beim Kartenkauf fallen zusätzliche System- und
Vorverkaufsgebühren an.

DI 11

6. Sinfoniekonzert

ENTDECKUNG

mit Werken von C. M. Wagner,
R. Strauss und C. Franck

Solist: Radovan Vladković, Horn;
Dirigent: Ari Rasilainen

Stadthalle 20.00 Uhr
19.15 Uhr Einführung
Konzertabo und Freiverkauf PK K

MI 12

JESUS CHRIST SUPERSTAR

Rockoper von A. L. Webber

In englischer Sprache
mit deutschen Übertiteln

19.30 – 21.30 Uhr
Großes Haus
Abo VB A und Restkarten PK 2

DO 13

IT'S TEA TIME

Fünf-Uhr-Tee
mit Edeltraud Kwiatkowski

Gäste: „Die acht Frauen“
17.00 Uhr · Theatercafé
Eintritt 5,- € inkl. ein Getränk

KURZ UND GUT

Werkeinführung – Terra brasilis

19.00 Uhr · Theatercafé
Eintritt frei



Uraufführung

TERRA BRASILIS

Choreographien von T. Silvano,
H. Rodvalho und
L. F. Bongiovanni

19.30 – 21.30 Uhr · Großes Haus
Abo D und Freiverkauf PK 3

DO 13

IM WARTESAAL ZUM GROSSEN GLÜCK

Ein Projekt des Seniorenclubs des **theaterhagen**

19.30 – 21.30 Uhr · Iutz
Freiverkauf 12,-/6,- €

FR 14

KURZ UND GUT

Werkeinführung – Lola rennt

19.00 Uhr · Theatercafé
Eintritt frei



Hagener Erstaufführung

LOLA RENNT

Oper von Ludger Vollmer

19.30 Uhr · Großes Haus
Abo F und Freiverkauf PK 3

FR 21

Wiederaufnahme

LUCY, DIE KILLERMÜCKE

Umweltstück für Kinder ab dem Vorschulalter von Werner Hahn

16.00 – 17.10 Uhr · Iutz
Freiverkauf 6,- €

JESUS CHRIST SUPERSTAR

Rockoper von A. L. Webber

In englischer Sprache
mit deutschen Übertiteln

19.30 – 21.30 Uhr
Großes Haus
Abo C und Restkarten PK 1

NACHTCAFÉ

22.00 Uhr · Theatercafé
Eintritt frei

SA 22

THEATER HAUTNAH

Werkstatt: Die acht Frauen

17.00 Uhr · Opus
Eintritt frei

Wiederaufnahme

LUCY UND DER HUNGERBAUCH

Umweltstück für Kinder
ab dem Vorschulalter
von W. Hahn und H. Steinmeier

16.00 – 17.10 Uhr · Iutz
Freiverkauf 6,- €

SO 23

7. Kammerkonzert

MUSIKALISCHE TAFELFREUDEN

mit Werken von Eckert, Respighi
und Haydn

11.00 Kurzführung zu einem Exponat der Museen

Kombiticket
(Führung und Konzert) 9,60 Euro
11.30 Uhr · Auditorium im Kunstquartier Hagen
Freiverkauf 6,60/3,30€



Uraufführung

LUCY UND DER WASSERSCHADEN

Umweltstück für Kinder ab dem Vorschulalter
von W. Hahn und H. Steinmeier

16.00 Uhr · Iutz
Freiverkauf 6,- €

WDR 3



Klanglandschaften Orient/Afrika

NANGABOKO! BRIGANDS!

Nach Friedrich Schiller

18.00 Uhr · Großes Haus
Abo ThR und Freiverkauf PK 4

FR 28

THEATERTREFF DES THEATERFÖRDERVEREINS

Gast. Veronika Haller

Restaurant „Kolpinghaus“, 58095 Hagen
Eintritt frei

SA 29

Premiere

Hagener Erstaufführung

DIE ACHT FRAUEN

Eine Kriminalkomödie
von Robert Thomas

19.30 Uhr · Großes Haus
Abo P und Freiverkauf PK 3

SO 30

KURZ UND GUT

Werkeinführung – Lola rennt

17.30 Uhr · Theatercafé
Eintritt frei



Hagener Erstaufführung

LOLA RENNT

Oper von Ludger Vollmer

18.00 Uhr · Großes Haus
Abo MT und Freiverkauf PK 3

theaterhagen

WEITERE VORVERKAUFSSTELLEN

Bürgerämter der Stadt Hagen

ZENTRALES BÜRGERAMT

Rathausst. 11 · Tel.: 02331 2075777

BÜRGERAMT BOELE

Schwerter Str. 168 · Tel.: 02331 207 4400

BÜRGERAMT HOHENLIMBURG

Freiheitstr. 3 · Tel.: 02331 2074402

BÜRGERAMT HASPE

Hüttenplatz 67 · Tel.: 02331 2074401

BÜRGERAMT VORHALLE

Vorhaller Str. 36 · Tel.: 02331 2074411

BÜRGERAMT EILPE

Eilper Str. 62 · Tel.: 02331 2074403

SA 15

THEATER HAUTNAH

Die offene Probe: Die acht Frauen

10.45 Uhr · Theatercafé
Eintritt frei

SCRATCH 2014

Gabriel Fauré: Requiem
Dirigent: David Marlow

18.00 Uhr · Stadthalle
Freiverkauf 10,- /5,- €

SO 16

JESUS CHRIST SUPERSTAR

Rockoper von A. L. Webber

In englischer Sprache
mit deutschen Übertiteln

15.00 – 17.00 Uhr
Großes Haus
Abo H und Restkarten PK 1

MI 19

KURZ UND GUT

Werkeinführung – Lola rennt

19.00 Uhr · Theatercafé
Eintritt frei



Hagener Erstaufführung

LOLA RENNT

Oper von Ludger Vollmer

19.30 Uhr · Großes Haus
Abo B und Freiverkauf PK 3

NACH DEM APPLAUS

Gespräch mit den Beteiligten
der Produktion
Eintritt frei

**Die nächste Theaterzeitung
erscheint am 26.3.2014**



PREMIERE

≡ ACHT FRAUEN

(HUIT FEMMES)

EINE KRIMINALKOMÖDIE
VON ROBERT THOMAS

PREMIERE AM 29. MÄRZ 2014
19.30 UHR · GROSSES HAUS

BESETZUNG

INSZENIERUNG	Thomas Weber-Schallauer
MUSIKALISCHE LEITUNG	Andres Reukauf
AUSSTATTUNG	Peer Palmowski
DRAMATURGIE	Maria Hilchenbach

MIT: Christina Dom, Annika Firley, Kristina Günther-Vieweg, Karla Hennersdorf, Neda Rahmanian, Sylvia Rentmeister, Katrin Schönermark, Andrea Wolf

WEITERE TERMINE:

5.4., 11.4., 16.4., 8.5., 24.5., 29.6. (15.00 Uhr) und 5.7.2014
– jeweils um 19.30 Uhr, wenn nicht anders angegeben.

FRAUEN MORDEN EINFACH BESSER! ODER: WIE BESEITIGT MAN PROBLEME IN DER VERWANDSCHAFT?

– dieser Übertitel passt gut zur Krimikomödie, in der acht Frauen versuchen, ihre Geheimnisse und Lebenslügen um jeden Preis für sich zu behalten...

Bald ist Weihnachten und die abgelegene Villa wird sich mit Leben füllen, denn Familienmitglieder und Freunde reisen zum Fest an. Gaby, die Frau des Hauses, hat soeben ihre ältere Tochter Susanne vom Bahnhof abgeholt, die nun von Großmutter Mamy und der Haushälterin Madame Chanel herzlich willkommen geheißen wird. Betont cool begrüßt Catherine ihre ältere Schwester, während Tante Augustine ihr Missfallen der Jugend gegenüber deutlich zum Ausdruck bringt. Da Marcel, der Herr des Hauses, sich noch nicht hat blicken lassen, wird das Dienstmädchen Louise geschickt, ihn zu wecken. Ihr durchdringender Schrei lässt erahnen, dass etwas Schreckliches passiert ist. Und wirklich – Monsieur ist tot, mit einem Messer im Rücken liegt er in seinem Blut. Um den Tatort unberührt zu lassen, schließt Catherine das Zimmer ab und will die Polizei anrufen, leider vergeblich, da das Telefonkabel durchtrennt wurde. Weil auch das Auto fahruntüchtig gemacht wurde und der Schnee das Haus inzwischen von der Außenwelt abgeschnitten hat, wird die Lage prekär: Denn den Damen schwant, dass eine von ihnen eine Mörderin sein muss. Und dann taucht da noch Pierrette, die Schwester des Opfers auf – angeblich von einem mysteriösen Telefonanruf herbei gelockt und vom Bäcker bis zur Einfahrt mitgenommen.

Die Damen beginnen argwöhnisch, sich gegenseitig zu befragen und zu verhören. Schnell wird klar, dass alle acht Frauen ein Motiv und eine Gelegenheit zur Tat hatten. Und genauso offensichtlich wird, dass jede hinter ihrer alltäglichen Maske ein großes Geheimnis verbirgt...

Der Autor Robert Thomas wurde am 28. September 1927 in Gap in den französischen Hochalpen geboren. Er wollte stets Schauspieler oder Regisseur werden und verließ daher mit 17 Jahren sein Elternhaus, ging nach Paris und arbeitete für seinen Lebensunterhalt bei der Post. Daneben konnte er tatsächlich kleinere Rollen in verschiedenen Theatern spielen. In seiner kärglichen Freizeit schrieb er Stücke. Mit seinem achten Werk kam 1960 der große Erfolg: „Piège pour un homme seul“ (Die Falle) machte am Théâtre Bouffes-Parisiens Furore. Im Jahr 1961 war „Die Falle“ das an deutschen Bühnen meistgespielte Theaterstück, für das sich Alfred Hitchcock die Filmrechte für 20 Mio. Francs sicherte. Er konnte den Film dann aber doch nicht drehen. Im August 1961 wurde im Théâtre Edouard-VII in Paris fast gleichzeitig mit der deutschsprachigen Erstaufführung in Berlin das Theaterstück „Huit Femmes“ (Die acht Frauen) uraufgeführt. Die Kriminalkomödie erlebte in Europa und Übersee große Erfolge. Neben seiner Tätigkeit als Schriftsteller war Thomas auch Direktor des „Théâtre Edouard VII“, arbeitete als Schauspieler und drehte die Filme „La Bonne Soupe“ und „Patate“. Robert Thomas starb am 3. Januar 1989 in Paris.

Francois Ozons Film „8 Frauen“ aus dem Jahre 2002 wurde auf der Berlinale gefeiert und erhielt unter anderem einen Silbernen Bären für das Darstellerensemble, das auch mit dem Europäischen Filmpreis ausgezeichnet wurde. In Frankreich gehörte „8 Frauen“ zu den zehn erfolgreichsten Filmen des Jahres. Ozon hatte den Text bearbeitet und jeder

der Frauen ein Lied zugeordnet, das jeweils die Persönlichkeit ihrer Figur unterstreicht oder einen Moment der Wahrheit darstellt, bei dem die Masken fallen.

Und auch die acht Hagener Frauen geben ihre Gefühle nur singend preis...

Regisseur Thomas Weber-Schallauer ist am theaterhagen kein Unbekannter: zuletzt inszenierte er „Die Dreigroschenoper“, vorher den über zwei Spielzeiten laufenden Publikumsrenner „Die Comedian Harmonists“. Gemeinsam mit Peer Palmowski als Ausstatter wird er sich nun mutig in die abgelegene Villa begeben, ohne männliche Unterstützung, denn Marcel ist ja tot...



Lehrtisch am 27. März 2014
18.15 Uhr · Theatercafé
Anmeldung: www.theaterhagen.de/theaterpaedagogik

DIE ACHT FRAUEN

Christina Dom ist AUGUSTINE



Die Österreicherin Christina Dom studierte Schauspiel in Wien. Von 1993 bis 2010 folgten Festengagements in Stuttgart, Wien, Rostock und Osnabrück. Seit 2010 ist sie als freischaffende Schauspielerin, Regisseurin und Dozentin an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Stuttgart tätig. Sie inszenierte zuletzt am Sandkorntheater Karlsruhe „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“, spielte am Schlosstheater Celle die Athene in „Die Rückkehr des Odysseus“ von Botho Strauss, am Zimmertheater Heidelberg die Laurence in „Die Wahrheit“ von Florian Zeller und am Staatstheater Karlsruhe in „Die Weihnachtsgans Auguste“. In Hagen spielte sie bereits Shirley in „Street Scene“.

Annika Firley ist SUSANNE



1986 in Marl geboren, absolvierte Annika Firley nach dem Abitur ein Musical-Studium an der Folkwang-Schule in Essen, das sie 2010 erfolgreich abschloss. 2005 war sie Preisträgerin des Bundeswettbewerbs Gesang in Berlin in der Sparte Musical. Am **theaterhagen** war sie bereits mehrfach als Gast engagiert, so als Aschenputtel im Musical „Into the Woods“ sowie in den Märchen zur Weihnachtszeit als Schneewittchen, Rotkäppchen und zuletzt als Elisa in „Der Froschkönig“.

Kristina Günther-Vieweg ist MADAME CHANEL



Geboren im schönen Erzgebirge, erhielt sie eine musikalische Ausbildung am musischen Gymnasium „Clara Wieck“ in Zwickau und machte sich anschließend auf nach Berlin, um dort Schauspiel zu studieren. Nach drei Jahren Studium an der Schauspielschule Berlin-Charlottenburg, ging sie im März 2000 ins feste Engagement an das Theater Parchim (erste Rolle: Gretchen im „Urfaust“) und wechselte im selben Jahr an das Theater Neubrandenburg/ Neustrelitz. In ihren fünf Jahren dort spielte sie zahlreiche Rollen (u.a. Hedwig in „Wildente“, Polly in „Dreigroschenoper“, Janet in „Rocky Horror Show“; den Narren in „Was ihr wollt“) und lernte ihren jetzigen Mann kennen. Seit 2005

ist sie freischaffend tätig und seit einigen Jahren ständiger Gast am **theaterhagen**.

Karla Hennersdorf ist CATHERINE



Sie wurde 1993 in Weimar geboren und absolvierte im August 2013 ihr Schauspielstudium am Hamburger Schauspielstudio Frese. Während ihrer Ausbildung arbeitete sie unter anderem mit Marc von Henning („Leise Sprechen“ von Marc von Henning, Rolle: Molly), Nina Pichler („Some Girls“ von Neil LaBute, Rolle: Reggie) und Nachwuchsregisseurin Cora Sachs („Endstation Sehnsucht“ von Tennessee Williams, Rolle: Stella). Am **theaterhagen** ist sie erstmals zu Gast.

Neda Rahmanian ist LOUISE



Die Schauspielerin, die zum ersten Mal am **theaterhagen** zu Gast ist, begann ihre Theaterlaufbahn nach ihrem Studium an der Hochschule für Musik und Theater Rostock 1999 am Schauspielhaus Hamburg. Weitere Stationen waren u.a. das Theater Osnabrück, das Staatstheater Wiesbaden und das Schauspielhaus Bochum. Daneben arbeitet sie häufig für Film und Fernsehen und ist als Synchronsprecherin tätig. Von 2011 bis 2013 war sie Dozentin für Gegenwartsdramatik, Commedia und Deutsche Klassik an der Hochschule für Musik und Theater Rostock und an der Stage School Hamburg. In „Die acht Frauen“ steht sie erstmals auf der Hagerener Bühne.

Sylvia Rentmeister ist PIERRETTE



Nach ihrer Schauspielausbildung in Berlin führten sie Engagements u.a. an das Stadttheater Basel, das Landestheater Schwaben, das Kasematten-Theater Luxemburg, die Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz Berlin, das Theater der Landeshauptstadt Magdeburg, die Städtischen Bühnen Osnabrück, die Wuppertaler Bühnen, das Hessische Staatstheater Wiesbaden und in den Sommermonaten in die Kulturkate Lübtheen. Außerdem ist sie als Sprecherin u.a. bei der Berlinale und beim Radio tätig. Am

theaterhagen war Sylvia Rentmeister bereits in der Musicalproduktion „Cabaret“ als Fräulein Schneider zu sehen.

Katrin Schönermark ist MAMY



Nach ihrer Schauspielausbildung an der Max-Reinhardt-Schule Berlin und Workshops im Actors Studio New York bei Susan Batson arbeitete Katrin Schönermarker u. a. am Staatstheater Karlsruhe, am Landestheater Neuss, an den Kammerspielen Düsseldorf und bei Tourneetheatern. Von 1999–2004 gehörte sie dem Ensemble des Stadttheaters St. Gallen an. Die in Berlin ansässige Schauspielerin ist neben Engagements beim Fernsehen auch als (Synchron-) Sprecherin tätig. So war sie 2012 mit der Lesung „Preußische Liebesbriefe“ im Literaturhaus Berlin. Am **theaterhagen** ist Katrin Schönermarker in dieser Spielzeit zum ersten Mal zu sehen.

Andrea Wolf ist GABY



Geboren in Mosbach/Baden studierte sie Germanistik, Theaterwissenschaft und Sprechwissenschaft an der Ludwig-Maximilian-Universität in München und absolvierte dort auch ihre Schauspielausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule. Danach war sie 15 Jahre an verschiedenen Theatern im Festengagement, wie z.B. Kammerspiele München, Staatstheater Oldenburg, Staatstheater Saarbrücken. In den vergangenen Jahren spielte Andrea Wolf bei den Sommerfestspielen in Bad Vilbel, Bad Hersfeld, Jagsthausen und als Gast an Theatern in Düsseldorf, Frankfurt, Koblenz und Bregenz. Außerdem wirkt sie in vielen Fernsehproduktionen mit, z.B. „Tatort“, „Ein Fall für Zwei“, „Bella Block“, „Die Kommissarin“, ist als Moderatorin und Sprecherin im Rundfunk tätig und tritt mit eigenen Rezitationsprogrammen auf. Am **theaterhagen** ist sie zum ersten Mal zu Gast.

Offene Probe am 15. März 2014
10.45 Uhr · Theatercafé · Eintritt frei

Werkstattgespräch am 22. März 2014
17.00 Uhr · Opus · Eintritt frei



LUTZ · ORCHESTER



**THEATER ZUR PASSIONSZEIT
VON WERNER HAHN UND DIANA IVANCIC**
PREMIERE AM 5. APRIL 2014
BANDSTAHL SCHULTE

MIT SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN
DER HAUPTSCHULE REMBERG,
HAUPTSCHULE ALTENHAGEN
UND DER HILDEGARDISSCHULE

Großzügig gefördert durch:



INFOTREFFEN

AM 28. FEBRUAR 2014
17.00 UHR IM LUTZ

50 Schülerinnen und Schüler rennen aufgeregt durch die Stadt – während des Unterrichts, meist aber in ihrer unterrichtsfreien Zeit. Sie treffen sich in der Rembergschule, in der Hildegardisschule, in der HS Altenhagen – oft auch im *lutz*. Über die Grenzen von Schulformen, Muttersprache, religiöser Herkunft und anderer traditioneller Barrieren hinweg haben sie sich zu Beginn die Frage gestellt, wie viel Platz der Glaube an einen Gott in ihrem Leben einnimmt. In spannenden Improvisationen haben sie ihre aktuellen Götter definiert – und nun suchen sie nach Theaterformen, die ihnen und dem Publikum Raum für mögliche Antworten geben.

Ein mutiges Ziel wurde bereits zu Beginn gesteckt: Am 5. April feiert das Stück Premiere. Im Zeitraum bis zum 19. April wollen die jungen Darstellerinnen und Darsteller in einem wahren Vorstellungsmarathon elf Mal eine alte Fabrikhalle bei Bandstahl Schulte im Lennetal mit Publikum füllen. Schülergruppen sind mit zahlreichen Vormittagsvorstellungen ebenso angesprochen wie Jugendgruppen und Familien an den Abendterminen.

In einer Informationsveranstaltung stellen Regisseur Werner Hahn und Dramaturgin Miriam Michel das außergewöhnliche Stadt-Theater-Projekt vor und freuen sich auf Ihre Fragen.

Lucy Spezial

**DIE GESAMTE TRILOGIE AN EINEM WOCHENENDE
VOM 21. MÄRZ BIS 23. MÄRZ 2014**

**MARATHON TICKET
FÜR ALLE DREI TEILE: 12,- EURO**

JEWELS UM 16.00 UHR IM LUTZ:

„LUCY, DIE KILLERMÜCKE“ 21. MÄRZ 2014
„LUCY UND DER HUNGERBAUCH“ 22. MÄRZ 2014
„LUCY UND DER WASSERSCHADEN“ 23. MÄRZ 2014



Jeder-Schüler-
ins-theaterhagen



Theaterförderverein
Hagen e.V.

„INFORMATIV UND SPANNEND“ – LUCY UND DER WASSERSCHADEN

„Lucy und der Wasserschaden“ ist keineswegs ein trockenes Lehrstück, sondern erklärt den Kindern auf spannende Weise, was man selbst tun kann, um unser Wasser zu schützen. In dem Stück werden verschiedene Fragen geklärt, wie zum Beispiel, warum es in Afrika so trocken ist, wie Regen entsteht, warum man durch vegetarische Nahrung Wasser spart und was Kleidung mit Wasserverschwendung zu tun hat. Wer sich nach der gut einstündigen Aufführung (Regie: Werner Hahn, Dramaturgie: Miriam Michel) noch einmal damit beschäftigen wollte, wie er Wasser sparen kann, fand nützliche Hinweise auf der Rückseite des bebilderten Programms. Nicht nur für die Kinder waren Tipps dabei, sondern auch für Erwachsene. Entlassen wurden die jungen Lutz-Zuschauer dann mit der gesungenen Aufforderung, in die Welt zu gehen, den Erwachsenen Fragen zu stellen und etwas zu verändern.“ (Westfalenpost / Westfälische Rundschau)

SCRATCH 2014

Einmal mit einem professionellen Sinfonieorchester und Gesangssolisten ein gemeinsames Konzert bestreiten – das ist nur bei SCRATCH zu schaffen! In diesem Jahr steht eine der beliebtesten und bekanntesten Requiemversionen auf dem Programm: das Requiem von Gabriel Fauré. Bei der Arbeit mit dem philharmonischen **orchesterhagen** und David Marlow wird schnell klar, dass es auch

bei der Einstudierung eines Requiems keineswegs traurig zugeht. Im Gegenteil: Die ergreifende und eingängige Musik Faurés weckt die Vorfreude auf das abschließende Konzert, bei dem Solisten des **theaterhagen** mitwirken werden. Eine einmalige Gelegenheit und mit Sicherheit ein unvergessliches Erlebnis.



Vorprobe

Freitag, 14. März 2014 · 19.00 – 21.30 Uhr

Proben

Samstag, 15. März 2014 · ab 9.30 Uhr

Konzert

Samstag, 15. März 2014 · 18.00 Uhr
Stadthalle Hagen

Solisten: Christina Piccardi, Sopran,
Raymond Ayers, Bariton
philharmonisches **orchesterhagen**

Gesamtleitung: David Marlow

Anmeldeformulare sind an der Theaterkasse und auf www.theaterhagen.de erhältlich. Bei Fragen wenden Sie sich an Tel. 02331/207-3257 oder per Mail an poh@stadt-hagen.de

ENTDECKUNG

6. SINFONIEKONZERT

11. MÄRZ 2014 · 20.00 UHR · STADTHALLE HAGEN

CHRISTOPH MARIA WAGNER

Orchestersuite aus „Night of the Living Dead“ (UA)

RICHARD STRAUSS

Hornkonzert Nr. 1

CÉSAR FRANCK

Sinfonie d-Moll

SOLIST

Radovan Vlatković, Horn

DIRIGENT

Ari Rasilainen

Die kulinarische Konzertsaison

Das Restaurant Wintergarten der Stadthalle Hagen empfiehlt zum 6. Sinfoniekonzert

Rote Beete-Suppe überdeckt vom Kerbelrahm

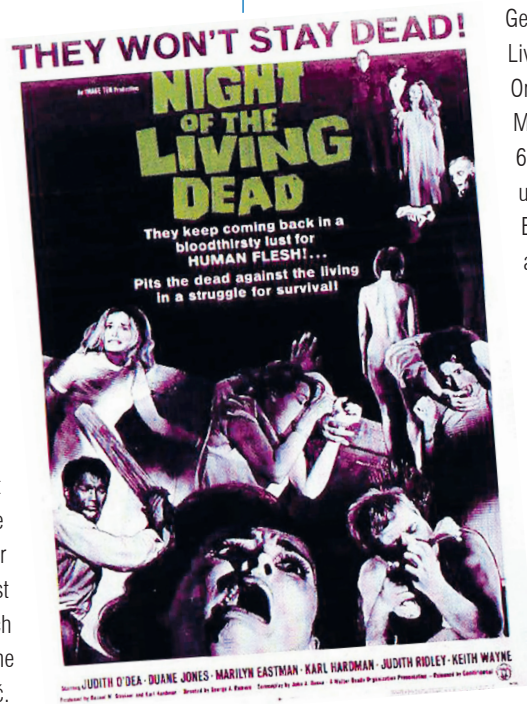
Lammrücken unter der Kartoffel-Kräuterkruste mit Bohnenragout und Süßkartoffelstampf

Birneninsel im „Marsala-Zabaione-Meer“

Informationen und Reservierungen unter 02331 3450

Eine Neuentdeckung ist im 6. Sinfoniekonzert garantiert, denn es beginnt mit einer Uraufführung: Zum ersten Mal erklingt die Orchestersuite aus der Vertonung des Horrorfilmes „Night of the Living Dead“ von Christoph Maria Wagner, dem Komponisten für Hagen.

Wenngleich es sich dabei nicht um musikalische Neuentdeckungen handelt, sind aber auch Strauss' erstes Hornkonzert und César Francks Sinfonie höchst vielschichtige Werke, die man sich immer wieder neu „erhören“ kann. Solist des Abends ist der vielfach ausgezeichnete kroatische Hornist Radovan Vlatković.



NIGHT OF THE LIVING DEAD

DER FILM ZUM 6. SINFONIEKONZERT

7. MÄRZ 2014 · 20.00 UHR

AUDITORIUM IM KUNSTQUARTIER HAGEN

George A. Romeros „Night of the Living Dead“, die Vorlage für die Orchestersuite von Christoph Maria Wagner, ist im Vorfeld des 6. Sinfoniekonzertes im Auditorium im Kunstquartier zu erleben. Er gilt seit den 1980er Jahren als Kultfilm und wurde in die Filmsammlung des Museum of Modern Art aufgenommen. Gezeigt wird der Film vom Kino Babylon in Kooperation mit dem Emil-Schumacher-Museum und dem philharmonischen **orchesterhagen**. Eintrittskarten gibt es unter Tel. 02331/336967 oder kino@pelmke.de.

INSPIRATION

2. MÄRZ 2014 · 11.30 UHR

AUDITORIUM IM KUNSTQUARTIER HAGEN

6. KAMMERKONZERT

JEAN FRANÇAIX

Quatuor für Englisch Horn, Violine, Viola und Violoncello

LEOPOLD JANSA

Duett für Violine und Viola

AUGUST KLUGHARDT

Schilflieder für Oboe, Viola und Klavier

W.A. MOZART

Adagio in C-Dur für Englischhorn, 2 Violinen und Violoncello

REBECCA BRÖCKEL

Oboe/Englischhorn

MAGDALENA ROZANSKA

Violine

OLGA ROVNER

Viola

ISABEL MARTIN

Violoncello

ANA-MARIA DAFOVA

Klavier

Äußerst abwechslungsreich ist das Programm des 6. Kammerkonzerts. Zunächst gibt es mit Leopold Jansa und August Klughardt zwei weitgehend in Vergessenheit geratene Komponisten des 19. Jahrhunderts wiederzuentdecken. Mit den „Schilfliedern“ vertonte Klughardt den äußerst populären gleichnamigen Gedichtzyklus von Nikolaus Lenau. Den Inhalt der Gedichte transportiert er dabei rein instrumental, ganz ohne Worte. Das „Quatuor“ von Jean Françaix hingegen ist weniger sentimental als unterhaltsam und in der Tradition der französischen Divertissements gehalten. Abgerundet wird das Programm durch Mozarts Adagio in C-Dur.

MUSIKALISCHE TAFELFREUDEN

23. MÄRZ 2014 · 11.30 UHR

AUDITORIUM IM KUNSTQUARTIER HAGEN

7. KAMMERKONZERT

KATHARINA ECKERT

„Auf dem Weg“ für Flötenquintett, WV 31

OTTORINO RESPIGHI

Antiche danze ed arie, Suite Nr. 3

JOSEPH HAYDN/

Sinfonie quintetto nach der Sinfonie Nr. 104

JOHANN PETER SALOMON

„Londoner“

ANNETTE KERN

Flöte

URSINA STAUB

Viola

BARBARA WANNER

Violine

ISABEL MARTIN

Violoncello

KATHARINA ECKERT

Violine

Was heute nur noch selten praktiziert wird, war früher gängige Praxis: Tafelmusik. In kleinen Besetzungen wurde Musik gespielt, die festliche Bankette untermalte. Auch der berühmte Joseph Haydn, der über viele Jahre als Hofkapellmeister am Schloss Esterházy wirkte, hat diese Unterart der Gelegenheitskomposition mehrmals bedient. Weniger bekannt ist heute jedoch, dass auch seine Sinfonien zu solchen Zwecken für kleine Besetzungen arrangiert wurden, wie etwa für Flötenquintett. Viele dieser Bearbeitungen stammen von Haydns Kollegen Salomon, so auch die im 7. Kammerkonzert gespielte Version. Mit Werken von Respighi und nicht zuletzt mit der Komposition von Katharina Eckert schlägt das Programm den Bogen in unsere Gegenwart.

VOR BEGINN DER KAMMERKONZERTE FINDET UM 11.00 UHR EINE KURZFÜHRUNG ZU EINEM EXPONAT DER MUSEEN STATT.

CARSTEN LEPPER UND HANNES STAFFLER, MUSICALDARSTELLER

Carsten Lepper (Judas) und Hannes Staffler (Jesus) sind derzeit in Andrew Lloyd Webbers Rockoper „Jesus Christ Superstar“ zu erleben. Am **theaterhagen** sind sie erstmals zu Gast.

Carsten Lepper war zuletzt als Konzeptentwickler, Co-Regisseur und in der Rolle des Graf Fernand Mondego in der Freilicht-Erstaufführung von „Der Graf von Monte Christo“ bei den Freilichtspielen Tecklenburg engagiert. Hannes Staffler wirkte zuletzt in „Jesus Christ Superstar“ (Judas), „Hair“ (Berger), „We will rock you“ (Galileo, Kashoggi, Brit, Bap) und „Rebecca“ (Jack Favell) mit. Im April 2013 veröffentlichte er sein erstes Studio-Album „Two souls“.

Das habe ich mir zuletzt im Theater angesehen: **CL:** „Jägerstätter“ am Theater in der Josefstadt, Wien, mit Gregor Bloéb in der Hauptrolle und in der Regie von Stephanie Mohr. **HS:** „Zwei Männer sehen schwarz“ im *lutz* am **theaterhagen**. Hierfür ein großes Kompliment an Werner Hahn für seine tolle Arbeit im Kinder- und Jugendtheater.

Das liebe ich am Theater: **CL:** Dass sich das Theater immer wieder neu erfindet. Insbesondere das Genre Musical hat in den vergangenen 80 Jahren eine unglaubliche Entwicklung durchgemacht. Mittlerweile gibt es den Trend, dass sich viele Theater das Musical als eigene Sparte einrichten. Das ist wunderbar und lässt erkennen, dass das

Musical endlich da angekommen ist, wo es hingehört: Als akzeptierte und fest etablierte Kunstgattung im laufenden Theaterbetrieb. **HS:** Dass man mit jedem Engagement neue Menschen kennenlernt und mit ihnen zusammenarbeiten darf, was immer wieder neue und spannende Erfahrungen bringt.

Das stört mich an meinem Beruf: **CL:** Dass mein Privatleben ein wenig auf der Strecke bleibt. **HS:** Dass man viel unterwegs und oft länger von der Familie getrennt ist.

Gerade in meinem CD-Player: **CL:** Momentan höre ich gerne alte deutsche Schlager. Hans Albers, Heinz Rühmann und Marlene Dietrich. Herrlich altmodisch, wunderbar zum Mitsingen beim Bügeln und sonstiger unangenehmer aber nötiger Hausarbeit. **HS:** Bruce Springsteen –The Rising.

Wenn mein Weg mich nicht ans Theater geführt hätte, dann wäre ich...: **CL:** ... Reiseverkehrskaufmann geblieben. Eine Ausbildung, die ich vor meinem Schauspielstudium absolviert habe. Der Beruf hat mir auch viel Freude bereitet, aber ein Zurück wäre für mich absolut undenkbar. **HS:** ... Arzt geworden, da ich bereits mit dem Medizinstudium begonnen hatte, bevor ich dann meine Ausbildung in Gesang und Schauspiel aufgenommen habe.

Diese Person bewundere ich: **CL:** Menschen, die mutig sind und immer wieder neue Wege gehen – sei es beruflich oder privat. Dazu gehört meine Gesangslehrerin Barbara Ganter aus Mainz. Ein Mensch, den ich in meinem Leben nicht mehr missen möchte und dem ich viel zu verdanken habe. **HS:** Bruce Springsteen. Wer mit fast 65 noch Stadien auf der ganzen Welt füllt,



Carsten Lepper



Hannes Staffler

dabei ununterbrochen dreieinhalb Stunden und länger auf der Bühne steht und sich verausgabt und dabei noch so sympathisch und bodenständig geblieben ist, darf sich zurecht „The Boss“ nennen.

Nur wenige Menschen wissen, dass ich...: **CL:** ... gelernter Reiseverkehrskaufmann bin. Und man besser nicht versuchen sollte, mich im Reisebüro über den Tisch zu ziehen! **HS:** ... wenn es bis jetzt nur wenige Menschen wissen, dann soll es auch weiterhin so bleiben... ;-)

Dieses Wort beschreibt mich gerade am besten: **CL:** Forscher und Entdecker. **HS:** Bahnreisender.

Mein Motto: **CL:** Unmögliches wird sofort erledigt – Wunder dauern etwas länger. **HS:** Nimm dir die Zeit für das, was dir im Leben wichtig ist.

WDR 3 Kulturpartner Theater Hagen
Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

Impressum theaterzeitung März 2014:

Herausgeber: **theaterhagen** · Elberfelder Straße 65 · 58095 Hagen
Tel. 0 23 31 - 207 - 3210

Intendant: Norbert Hilchenbach · Redaktion: Adaora Geiger
Gestaltung: IDEENpool GmbH, Norma Nierstenhöfer & Thomas Gebehenne
Texte: Thilo Borowczak, Adaora Geiger, Werner Hahn, Dr. Maria Hilchenbach, Christoph Lang, Miriam Michel, Jürgen Pottebaum, Manuel Schneider, Tillmann Schnieders, Miriam Walter, Imme Winckelmann

Fotos: Stefan Kühle, Privat · Verlag und Druck: WAZ- Druckzentrum Bathey; Auflage: 96.000

FÖRDERLICHES AM RANDE

Liebe Freunde des **theaterhagen**!

Manchmal kann der Theaterförderverein (TFV) unkompliziert helfen. So fragte Werner Hahn im Januar an, ob wir für die Probenarbeit im *lutz* eine neue Kamera finanzieren könnten, die alte Kamera ließe sich beim besten Willen nicht mehr reparieren. Die Frage war schnell geklärt, inzwischen dürfte die neue Kamera längst im Einsatz sein.

Eine andere Dimension erreichte die Bitte von Ballettchef Ricardo Fernando, der um Unterstützung für das Projekt „Terra brasilis“ bat. Brasilien im Medium des Tanzes auf der Bühne erlebbar zu machen – für den gebürtigen Brasilianer ein Herzensanliegen! Auch dank der Unterstützung des TFV konnte er seine Vision verwirklichen und für diesen dreiteiligen Tanzabend drei Choreographen aus seinem Heimatland verpflichtet. Am 8. Februar 2014 erlebten die Choreographien eine gefeierte Premiere.

So ist der TFV stets ein gesuchter Ansprechpartner, ganz gleich, ob es im **theaterhagen** um kleine Alltagsprobleme oder aber um ambitionierte künstlerische Projekte geht.

Nach dem Tenor Kejia Xiong im Januar ist mit der Sopranistin Veronika Haller am 28. März 2014 das zweite Ensemblemitglied im Theatertrupp zu Gast, das in der ersten Spielzeit auf der Hagener Bühne zu sehen und zu hören ist. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr im Restaurant „Kolpinghaus“ (Bergischer Ring 18).

Ihr Theaterförderverein

www.theaterfoerderverein-hagen.de



KULTURGEMEINDE VOLKSBUHNE HAGEN UND UMGEBUNG E. V.

Wasserloses Tal 27 · 58093 Hagen

Mitgliederversammlung

Ostern rückt näher und damit die Aussicht auf Ferien und wärmere Tage mit freundlichem Sonnenschein. Aber auch die Mitgliederversammlung der Volksbühne Hagen (vbh) sei an dieser Stelle noch einmal beworben.

Am Sonntag den 27. April (das Wochenende nach Ostern) wird ab 11.00 Uhr (voraussichtlich zwei Stunden) im Theatercafé getagt. Neben Vorstandswahl und Satzungsänderung darf man sich zudem auf die Vorstellung des neuen Spielzeitprogramms durch Intendant Norbert Hilchenbach und Konzertdramaturg Christoph Lang freuen. Einladung und Tagesordnung werden in der nächsten Mitgliederinformation abgedruckt.

Marianne Schmidt, Dorothee Oblong und Doris Kleffner gilt ein ganz besonderes Dankeschön am Abschluss ihrer Vorstandsarbeit. Sie haben sich stets engagiert und tragen deutlichen Anteil an der Weiterentwicklung der Volksbühne.

Im kommenden Vereinsjahr wird sich die vbh deutlicher dem bundesweiten Standard der Volksbühnen angleichen. Dennoch steht und fällt die Vereinsqualität weiterhin mit dem Engagement seiner Mitglieder. Es gibt viel zu tun – machen Sie mit!

Bis bald.

Volker Schwiddessen



vbh
volksbühne hagen
Viel Kultur im Angebot.

BALLETTFREUNDE HAGEN

Liebe Ballettfreunde,

während der Proben für den Ballettabend „Terra brasilis“ war auch unser Ballettchef Ricardo Fernando mehr als beschäftigt: Begleitung der Proben, Trainingsleitung, Übersetzertätigkeiten, Flughafentransfers und noch viele weitere Dinge oblagen ihm. Nach einem derartigen anstrengenden Arbeitstag stellte er die drei Gastchoreographen mit folgender Bemerkung vor: „Dies sind die drei Künstler, ich bin der Arbeiter.“

Dieser Satz spiegelt sehr gut wider, was es mitunter bedeutet, Ballettchef in einem Haus wie dem **theaterhagen** zu sein. Seit nunmehr zehn Jahren vereinen Ricardo Fernando und Carla Silva zahlreiche Arbeitsfelder auf sich, die anderswo von einem ganzen Stab an Mitarbeitern geleistet werden.

Somit ist die Arbeit unseres Ballettdirektors sehr weit von einem künstlerischen Elfenbeinturm entfernt. Es ist Knochenarbeit, die großes Organisationstalent und eiserne Disziplin verlangt.

Viele Arbeitsplätze in unserem **theaterhagen** verlangen den Beschäftigten alles ab; ohne Leidenschaft für die „Bretter, die die Welt bedeuten“ ließen sich solche Leistungen wohl kaum erbringen.

Ausverkaufte Vorstellungen und ein begeistertes Publikum, entschädigen sicherlich für viele Anstrengungen. Wünschenswert wäre aber auch, dass nach Jahren der fortwährenden Infragestellung die Zukunft des **theaterhagen** endlich gesichert werden könnte...

Bis bald in „unserem“ **theaterhagen**,

Ihre Ballettfreunde Hagen



Ballettfreunde
Hagen